

tizierten Vielehe bekennen, sowie das Leid der vielen, besonders der ärmeren Frauen, die ungeachtet der gesetzlichen Regelungen weiterhin unter der Existenz von Nebenfrauen leiden, zeigen auch die Ohnmacht des Staates auf, dieses Problem nachhaltig zu lösen.

Welche Rechte haben die Frauen als Staatsbürgerinnen und wie haben sie sich ihre Rechte erkämpft? Blackburn schildert den vielschichtigen Stimmrechtsdiskurs sowohl innerhalb der Frauenbewegung als auch innerhalb muslimischer Kreise, der seine Fortsetzung dann erst wieder nach der Reformasi in deren Forderung nach Einführung einer Frauenquote findet.

Die Mutterschaft hat in der indonesischen Gesellschaft immer eine ganz zentrale Bedeutung im Leben einer Frau gehabt. Umso erstaunlicher ist es, dass Fragen nach der im Vergleich zu anderen ASEAN-Ländern hohen Mütter- und Säuglingssterblichkeit erst durch den internationalen Druck aufgeworfen wurden. Erst seit der Kairoer Weltbevölkerungskonferenz 1994 werden Forderungen nach reproduktiven Rechten der Frau vor allem im Zusammenhang mit der Einhaltung der Menschenrechte von den Frauenorganisationen reklamiert.

Auch das Thema Gewalt an Frauen war lange kein öffentliches Thema und rückte sogar innerhalb der Frauenbewegung erst nach der Weltfrauenkonferenz in Beijing 1995 in den Fokus der Debatten. Durch die öffentlichen Anklagen der Massenvergewaltigungen im Zuge der Ausschreitungen nach Suhartos Rücktritt gelangte es auf die Agenda der Regierung. Die Diskussion über eine umfangreiche Gesetzgebung zum Schutz von Frauen vor Gewalt oder einer angemessenen Bestrafung von Tätern steckt leider noch in den Anfängen.

Sowohl die bezahlte als auch die unentgeltliche Arbeitskraft von Frauen ist in Indonesien für die Entwicklung der Wirtschaft unerlässlich. Sämtliche Regierungen waren an ihrer ökonomischen Ausbeutung interessiert, taten jedoch wenig zu ihrem Schutz. Black-

burn zeigt die Konfliktlinien innerhalb der Frauenbewegung auf und das vergebliche Bemühen der jeweiligen Ministerin, die Rolle von Frauen als Arbeiterinnen in der Gesellschaft und in Form von Gesetzen zu verankern.

Die sehr detailreiche Darstellung der historischen Abfolgen bedingt häufige Redundanzen, doch dadurch erschließt sich die komplexe Thematik einem weiten Leserkreis. Auch aufgrund des ausführlichen Registers kann das Werk sowohl Indonesienspezialisten als auch Geschlechterforschern als Grundlagenwerk empfohlen werden.

Genia Findeisen

**Peter Nas, Gerard Persoon, Rivke Jaffe (eds.): Framing Indonesian realities. Essays in symbolic anthropology in honour of Reimar Schefold**

Leiden: KITLV Press, 2003, vi + 420 S., 35,00 €

Das vorliegende Buch stellt die Festschrift zur Emeritierung des großen Schweizer Ethnologen Reimar Schefold dar. Er lehrte unter anderem in der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Australien und Indonesien sowie vor allem an der Universität Leiden, wo er von 1989 bis 2003 eine Professur für "Cultural Anthropology" und Soziologie innehatte. Neunzehn Monographien und Sammelbände sowie zahlreiche weitere Publikationen haben ihn international zu einer der Größen seines Fachs werden lassen, mit Arbeitsschwerpunkten in Nordafrika und vor allem in Indonesien. Mehr als zwei Dutzend von ihm betreute Dissertationen haben darüber hinaus zur Weitertragung seiner Ansätze in der Erforschung von Glaubenssystemen, Symbolismus, materieller Kultur, Architektur, Ethnizität und lokaler Entwicklung beigetragen.

Fast alle Beiträge der Festschrift stammen von Reimar Schefolds Kollegen und Studenten an niederländischen Universitäten,

einige wenige auch von australischen, amerikanischen und indonesischen Wissenschaftlern (die zum Teil von ihm promoviert wurden). Thematisch werden diese Beiträge durch das Stichwort "symbolic anthropology" zusammengehalten. Tatsächlich stellt das Buch nicht nur eine lose Aneinanderreihung von Artikeln dar, sondern versucht, Aspekte wie "Rituale", "Tiere", "Objekte", "Architektur" und "Landschaften" aus einer mehr oder weniger gemeinsamen Perspektive zu betrachten. Damit lässt sich der vorliegende Band als wichtiges Dokument der Schefold-Schule und verwandter Ansätze begreifen.

Für ein breiteres Publikum, das sich generell für Indonesien interessiert, sind darüber hinaus die regionalen Bezüge besonders wertvoll. Unter anderem werden Aspekte folgender indonesischer Kulturen behandelt: Totenrituale der Roti in Ost-Indonesien (James J. Fox), symbolischer Tausch bei den Tana Wai Brama in Flores, Ost-Indonesien (E. Douglas Lewis), zeremonielle Zirkel bei den Ko'a in Ost-Indonesien (Michael P. Vischer), die vielfältigen Bedeutungen des Büffels bei den Sa'dan Toraja in Ost-Indonesien (Hetty Nooy-Palm), christliche Mission auf den Mentawai-Inseln vor Sumatra (Raymond Corbey), Konstruktionen javanischer Tradition (Helena Spanjaard), Architektur in West-Sumatra (Marcel Vellinga), symbolische Stadtplanung in Java (Robert Wessing) und Jakarta (Peter J.M. Nas und Pratiwo), visuelle Darstellungen der Insel Siberut vor Sumatra (Gerard A. Persoon) und Nationalismus in Riau (Freek Colombijn).

Die Beiträge mit übergreifender Thematik beziehen sich auf indonesische Wahrnehmungen des Tigers (Jet Bakels) und der Berge (Peter Boomgaard) sowie auf theoretisch ausgerichtete Diskussionen zur stilistischen Kulturanalyse (Pieter ter Keurs) und Lynchs Konzeption der Bedeutung (Reynt J. Sluis). Der Sammelband wird abgerundet durch eine Würdigung der Bedeutung Raimar Schefolds für die Erforschung der Kul-

turen Indonesiens (Han F. Vermeulen) und eine umfassende Bibliographie dieses bedeutenden Ethnologen (Han F. Vermeulen).

Die Beiträge dieses Bandes stehen durchweg auf sehr hohem wissenschaftlichen Niveau. Die Professionalität, mit der diese Festschrift im renommierten Verlag des niederländischen Forschungszentrums KITLV (Koninklijk Instituut voor Taal-, Land- en Volkenkunde) herausgegeben wurde, wird die Wirkung dieses Buches weiter erhöhen. Es ist als Lektüre und zur Inspiration auch für jene zu empfehlen, die möglicherweise in ihrer eigenen Arbeit andere inhaltliche, theoretische oder methodologische Schwerpunkte setzen.

Arndt Graf

### **Martin Lukas, David Steinhilper: Living Conditions in the Gunung Sewu karst region (Java, Indonesia)**

Gießen: Johannes Herrmann J&J-Verlag, 2005 (= Werkstattpapiere 13, Institut für Geographie der Justus-Liebig-Universität Gießen), 24,00 €

In der vorliegenden detaillierten Sozialstudie über die Bewohner der niederschlagsarmen Region Gunung Sewu (Zentraljava/ Indonesien) untersuchen die Autoren Einsatzmöglichkeiten und Entwicklungspotenziale durch verbesserte Wasserversorgung während der Trockenzeit.

Bereits vor einigen Jahren wurde der Bribin, der einzige Fluss der Region, unterirdisch angestaut, um ein weit verzweigtes künstliches Wassernetz für einige umliegende Dörfer zu speisen. Während in der trockenen Karstregion unweit Yogyakartas einige Ortschaften bereits von der verbesserten Wasserzufuhr profitieren, sind andere Haushalte noch immer ausschließlich auf das Auffangen von Regenwasser oder die Wassergewinnung aus Teichen angewiesen. Inwieweit sich der Anschluss dieser Orte an ein erweitertes Wasserversorgungssystem